

Saale-Zeitung.

Zehnter Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gewählten Kolonialisten...

Erident täglich zweimal...

Redaktion und Druck-Verlagsstelle...

Bezugspreis für Halle... für die Halle...

Nr. 559.

Halle a. S., Donnerstag, den 28. November.

1912.

Der agrarische Reichskanzler.

Der Verlauf der gestrigen Reichstagsstiftung, in der über die von den Sozialdemokraten eingebrachte Teuerung...

damit ihre Zugehörigkeit unter das Fach einer...

Wer zum Volke gehören will, das in seiner Gesamtheit die Pfeiler der Monarchie darstellt...

Der Kanzler beruft sich in seiner Rede darauf, daß neuerdings Vorfälle geschaffen worden...

Die enorme Arbeit der Kommission zur Verbilligung der Fleischpreise erkennen wir ebenso gern und freudig an...

Wo ist die Statistik, aus der Herr von Bethmann diese Wissenschaft zog? In dem 'Agrarpolitischen Handbuch'...

Wenn also die Rechte des Reichstages bei dem ihr so genehmen Worten des Kanzlers in lautes 'Sehr richtig' ausbrach...

landwirtschaftlichen Organisationen zu machen (die allerdings nichts weiter bedeutet als einen alten agrarischen wiederholt probierten und wiederholt gescheiterten Triad)...

Alles in allem: Die Reichstagsrede des deutschen Ministers war eine bittere Enttäuschung in potenziertem Form.

Die Bulgaren sind erschöpft!

Die Lage wird in Wien als unverändert und stationär bezeichnet. Eine unmittelbare Gefahr ist nicht vorhanden...

In Belgrad herrscht die Ansicht vor, daß es nicht zum Kriege zwischen Oesterreich und Serbien kommen wird.

Auch die Mobilisierungen in Frankreich lösen sich in Seiterkeit auf, die in der Tat die beste Reaktion auf diesen grotesken Zwischenfall ist...

Der 'Matin' will von unterrichteter Seite erfahren haben, daß Serbien auf seine Forderung...

Auch die Mobilisierungen in Frankreich lösen sich in Seiterkeit auf, die in der Tat die beste Reaktion auf diesen grotesken Zwischenfall ist...

Infolge eines heftigen Wertes Irrtums erhielt der Brigadier Blon, der Chef der Grenzbatterie in Vra court, ein Telegramm, das die teure Mobilisierung enthielt.

Feuilleton.

Die verbotenen Menschen.

Entstehung und Schicksal des erotischen Mysteriums.

Von Otto Borngräber*.)

Das sie verboten sind, oder waren, oder wieder wurden, daß sie unnützlich sein sollen oder aufwühlend oder — nun eben politisch, was ist das einigste, was die meisten von meinen 'erlaubten Menschen' wissen?

Eingriffe nicht verflümmert werden. Nicht aber gegen die Behörde wende ich mich hier. Nein, diese erloschen Verbote, wie mich 'dieser Banstrahl' nun auch wieder von Wien...

Symbiosen thron. Nicht Haß, nicht Lüsterheit, nicht Tendenz — nur ein Traum, ein Schauen.

Auf Capri war es. Pflücht tauchten vor mir auf wunderbare Felsen im Meer, die 'Paragioni', 'Brüder des Bösen', der eine düsterwild, entlopft, vorgeführt ins Meer...

*) Otto Borngräber, der Verfasser des Mysteriums 'Die erlaubten Menschen', die kommenden Sonntag im halleischen Stadttheater als Mysterium gespielt werden, stellt uns dieses interessante Feuilleton zur Verfügung.

hohen bleiben. Die Ausführungen beruhen in allen wesentlichen Punkten auf einem Mißverstehen des Gehehens, das zum Teil darauf beruht, daß die Bestimmungen des § 4 nicht die Gewinnbegrenzung die Begründung nicht in Betracht gezogen ist.

Das öffentliche Blatt bringt Johann in 5 Punkten längere Ausführungen, die die oben erwähnten Einwände entkräften sollen. Zum Schluß legt die Nord. Allg. Ztg.:

„Die in jenen Preisänderungen angegriffenen Bestimmungen des Gehehens sind sämtlich nicht unabweisbare Schlusfolgerungen oder auch nur ohne weiteres aus der Natur der Sache gegeben. Ebenso wenig liegt natürlich eine innere Notwendigkeit vor, den Gewinn zwischen Reich und Vertriebsgesellschaft im Verhältnis von 4:1 zu teilen oder gerade die Gewinnbegrenzung bei 4 statt etwa 4% oder 5 d. B. aufheben zu lassen. Die Bestimmungen sind vielmehr diktiert worden durch Erwägungen der Zweckmäßigkeit. Es handelte sich darum, die Interessen von Reich, Vertriebsgesellschaft und Verbrauchern in Einklang zu bringen, und dies schien am besten auf die vorgeschlagene Weise gewährleistet. Daß dabei in erster Linie an die Verbraucher und die Interessen des Reiches gedacht worden ist, ist selbstverständlich. Es erscheint aber auch nicht zweckmäßig, die Interessen der Vertriebsgesellschaft dabei außer acht zu lassen, denn diese kann nur dann richtig funktionieren, wenn sie die Möglichkeit besitzt, durch gutes Wirtschaften etwas zu verdienen. Nimmt man ihre diese Möglichkeit, indem man ihre Gewinnansprüche übermäßig begrenzt, so würden darunter auch die Interessen des Reiches und der Verbraucher leiden, die an einer zweckmäßigen und wirtschaftlichen Geschäftsführung unmittelbar beteiligt sind.“

Verzögerungen im Heere.

4 Angehts des Balkankrieges und des bei fast allen kriegsführenden Staaten geradezu existierendem Verzögerungsmangel verdienen die nachstehenden Ausführungen der „Frankfurter Zeitung“ große Beachtung. Sie berichtet:

„Es gibt Infanterie-Regimenter mit hohem Etat, die sich heute mit einem Oberflächensatz begnügen müssen, und Standards mit drei vorzüglichem Waffengattungen haben nicht mehr als zwei Kerne, die zugleich noch den Quartierdienst oder den Dienst bei einem Bezirkskommando zu versehen haben. Oberflächensatz und Stabsärzte, eigentlich schon mehr für das sanitäre Verwaltungswesen der Truppe bestimmt, müssen den täglichen Wehrdienst ausüben. Daß sich sehr wenige darin teilen und, zumal in großen Standorten, die Rekruten räumlich, weit getrennt sind, erleidet daher die sanitäre Verwaltung. Mit ihrer Arbeitsleistung und dem dadurch gesteigerten Wert an Stationsärzten stellen ferner die Garnisonlagarets große Anforderungen an die Sanitätsoffiziere der Truppe, vollends die wachhabenden Kerne sind kaum auszubringen. Eine weitere Anzahl nimmt mit Beginn des Frühjahrs das Rekrutierungs- und Ausbildungsgeschäft in Anspruch, während im Sommer und Herbst wieder zu den Sonderformationen, zu Reserve- und Landwehrregimenten und Abteilungen, Kerne gestellt werden müssen. Einen solchen zur Begleitung der Truppen zu größeren Übungen zusammenzufügen, ist heute fast zur Unmöglichkeit geworden, und im Mangel mit seinen mannigfaltigen Gefahren von Stiefschlag, Fiebern und Unglücksfällen kommt es jetzt ein einziger Arzt auf fünf Mann zu. In solchen Zuständen aber liegen unvertilgbare Gefahren für unser gelamtes Heereswesen einmal unmittelbar, dann aber auch deshalb, weil ihre geringe Anzahl die Militärärzte geradezu zwingt, ihren Dienst rasch und darum weniger eingehend zu erledigen. Eine erhebliche Ursache des Mangels an Militärärzten liegt zweifellos in dem bisher geübten System, einen großen Teil der Mediziner künstlich von der militärischen Laufbahn fernzuhalten, nämlich die in bürgerlicher Konfession. Sie gehören zum Teil dem Sanitätskorps des Rekrutierungswesens an, ihre Berufbarkeit für die inwelt militärischen Bedürfnisse ist also erwiesen und anerkannt. Sie wären sicher bereit, auch hier wie sonst der Öffentlichkeit und dem Gemeinwohl zu dienen.“

Parlamentarisches.

Zwei nationalliberale Anträge.

Die Abg. Wassermann, Dr. Jund, Schr. v. Rischthofen und Schiffer haben im Reichstag folgende zwei Anträge an den Herrn Reichskanzler eingebracht:

1. in welcher Weise in Ermangelung der Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes für den Schutz der Deutschen in Saloniki gesorgt ist?
2. ob dafür gesorgt ist, daß die gesetzlich vorgesehene Erziehung von Maschinengewehrkompanien sofort und mit der gebotenen Schnelligkeit durchgeführt werden kann?

• Beide Anträge sprechen für sich selbst. Ihre befriedigende Beantwortung durch die Regierung wäre geeignet, die Beurlaubung zu belegen, die in den berührten Angelegenheiten weiter Kreise ergreifen hat.

Parteinachrichten.

V. Anman. Der Fortschrittliche Verein hielt heute eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Hr. Deltus über „Einige Mittelstandsfragen“ sprach. Der Vortrag wurde angelehnt worden. Während man bei den früheren Mandats- und Disziplin sprachen ein antimilitärischer Charakter aus Weimar und der dortige Verlesende des antimilitärischen Vereins. Während der erste Redner in lauchlicher Weise sprach, erging sich der Antimilitarist in persönlichen Verunglimpfungen und Beschuldigungen gegenüber den Fortschrittlichen und dem Redner. Schon während seiner Ausführungen von den Anwesenden zur Einhaltung anständiger Formen aufgefordert, erhielt er dann durch den Hrn. Deltus eine glänzende Abfuhr. Die Folge davon war, daß einige Antimilitaristen sich dem Fortschritt angeschlossen.

Heer und Flotta.

Mehrkosten der letzten deutschen Kaisermandöver.

BR. Die letzten deutschen Kaisermandöver haben, wie wir erheben, gegenüber den früheren Mandüvern einen ziemlich beträchtlichen Mehraufwand verursacht, daß sie in allen ihren Teilen kriegsmäßiger gehalten wurden. So ist z. B. der Verpflegungsbestand dem Kriegszustand mehr angepasst worden. Während man bei den früheren Mandüvern die Verpflegung bei den Mandüvergeländen liegenden Städte und Ortschaften dazu herangezogen wurden, war bei den letzten Kaisermandüvern die Verpflegung unabhängig von den Verträgen des Mandüvergeländes organisiert. 3. A. wurden große Proviantmengen in den Militärküchen mitgenommen und zum Teil wurde bereits in den Zügen abgeliefert, so daß die Truppen nach Beendigung der Fahrt und vor dem Weitermarsch ins Gelände noch gepöckelt werden konnten. Die Militärbehörden haben dabei Gelegenheit gehabt, wertvolle Erfahrungen zu machen. Wie wichtig die Verpflegung auf organisierte Verpflegung der Truppen im Kriege ist, hat ja das Fiasco der türkischen Armee erwiesen, deren Operationen durch ihre sehr mangelhafte Verpflegung beeinträchtigt wurden.

Ausland.

Lord Roberts Anklagen gegen die englische Heeresleitung.

London, 28. Nov. Lord Roberts erklärte gestern in einer Rede in London, daß er in seiner Ansprache in Manchester, die so großes Aufsehen erregte und sogar zu einer Interpellation im Unterhause führte, weder die Offiziere noch die Mannschaften der englischen Armee angegriffen habe. Er hatte jedoch seine Behauptung über diese, insofern sie Disziplin, Ausrichtung usw. anbelangt, aufrechterhalten. Nach der „Morning Post“ hat Lord Roberts weiter erklärt, daß kein Schema für die Verteilung einer Ration mit so geringem Fleiße ausgebeutet sei, wie das britische. Wenn erst einmal der Genie der Lage an das Tageslicht komme, so würde England einsehen, daß seine Verteilung einem unzureichenden Heere anzuvertrauen sei und die Forderung nach einem obligatorischen Militärdienst gestellt werden müsse.

Sinesische Kriegsheere.

Während der Balkankrieg mehr und mehr abklingt, drohen im fernen Osten bereits wieder Kriegsstürme. Aufstand hat bekanntlich mit der Mongolei, also mit einem Bestandteil der sinesischen Republik, ohne Genehmigung der sinesischen Zentralregierung in Peking, einen für das gesamte wirtschaftliche und politische Leben der Mongolei äußerst wichtigen Vertrag abgeschlossen. Diese Eigenmächtigkeit hat die Chinesen sehr erbittert, und in ganz China herrscht Kriegsstimmung. Die Regierung hofft indessen noch auf friedliche Erledigung der Sache. Sie hat deshalb nachdrücklich weitere Heerere zum Krieg gegen Rußland oder die Mongolei verboten und alle Tatus angewiesen, die Truppen von radikal-demokratischer Tendenz und die von ihnen beherrschten Provinzen zurückzuführen. Die sinesische Regierung beauftragt die Lage sehr ernst und sieht ein, daß die einzige Möglichkeit, die äußeren Bemerkungen zu überwinden, darin besteht, daß die Ordnung im Innern hergestellt wird. Gerücheweise verläutet, daß die ehemalige kaiserliche Leibgarde in Peking von den Mongolen übergegangen sei; doch liegt keine Bestätigung vor. Der sinesische Minister des Außen Ludinghsang hat dem russischen Gesandten die Versicherung gegeben, daß die auf dem Marsch nach Roddo befindlichen sinesischen Truppen Befehl erhalten hätten, nicht weiter vorzurücken. In den letzten Tagen wurde eine energische Beförderung chinesischer Truppen nach der inneren Mongolei beobachtet.

Beförderung des Hauptmanns Rosenfeld?
Petersburg, 28. Nov. Der bekannte Hauptmann Rosenfeld, der in Rußland einmütig als unglücklich betrachtet wird, soll zum Obersten ernannt werden. Das Beförderungsbekret werde demnächst veröffentlicht werden.

Mordanschlag auf den Londoner Polizeichef.

London, 28. Nov. Sir Edward Henry, der Präsident der Metropolitan-Polizei, erhielt vor seiner Wohnung in Kensington (London) einen Schuß in die Brustgegend. Die Wunde ist erster Natur. Der Täter wurde verhaftet. Sir Edward Henry war gerade mit seinem Auto nach Hause gekommen, als ein junger gutgekleideter Mann auf ihn trat und drei Schüsse auf ihn abgab. Zwei Kugeln verfehlten ihr Ziel, während die dritte dem Kommandanten in die Unterleibs drang. Der Chauffeur des Polizeichefs sprang sofort dazu und streckte den Missetäter mit einem wohlgezielten Faustschlag zu Boden. Zwei Detektives, die sich ständig in der Begleitung des Polizeichefs befinden, eilten gleichfalls herbei und festelten den Verbrecher, der sofort nach Scotland Yard gebracht wurde. Beim Verhör weigerte er sich, seinen Namen zu nennen, gab jedoch an, geborener Engländer zu sein. Ueber die Beweggründe zu der Tat hält er sich in Etwischweigen.

Vermischtes.

Bravourstück eines weiblichen Kapitäns. Frau George Orne, die einzige weibliche Schiffsführerin an der atlantischen Küste, hat kürzlich erst wieder durch die Tat bewiesen, daß das schwache Geschlecht auch auf der Kommandobrücke eines Schiffes in schwieriger Lage mit Ehren besteht. Nach einem im Hafen auf der Höhe des Cap Cod erfolgten Zusammenstoß des von ihr geführten „Hiram“ mit einem unbekannt gebliebenen Dampfer, brachte sie ihr sechsgeordnetes Schiff glücklich in den Hafen von Boston, eine Leistung, die ein hohes Maß von Mut und Kraft und Ausdauer beansprucht. 24 Stunden stand Frau Orne ununterbrochen am Steuer, treu unterstützt von ihrer Tochter Edith, die unter dem Kommando ihrer Mutter ihres Amtes als Obermaat an Bord waltete. Die „Hiram“ zeichnet sich übrigens nicht allein dadurch aus, daß sie als einziges, von einer Frau geführtes größeres Fahrzeug die See befährt, sie gilt auch als zweiwöchentliche Schiff, das sich noch im Dienst der Handelsflotte der Welt befindet. Der „Hiram“, dessen Eigentümer und Reeder der Gatte der Schiffsführerin ist, wurde im Jahre 1819 erbaut und ist bestimmt, auf der 1915 stattfindenden Panama-Pacific-Ausstellung als interessantes Schauobjekt zu figurieren.

Uxor gratuliert. Dieser Tage hat der junge Altor die Großjährigkeit erlangt und damit offiziell das ihm von seinem Vater, der bei der „Titanic“-Katastrophe umgekommen ist, hinterlassene Erbe angetreten. Damit ist er Herr über ein Vermögen von 65 000 000 Dollar geworden und Verwalter von 13 000 000 Dollar, die für seine Stiefmutter und seine Schwester Muriel ausgesetzt sind.

200 000 Mark verschwinden. Aus London meldet ein Telegramm: Die besten Detektive Englands sind gegenwärtig auf der Spur eines großen Golddiebstahls, der zwischen London und Alexandria ausgeführt worden ist. Es handelt sich um eine Summe von 200 000 Mark in Gold. Zur etwa einem Wagon füllte bis Sant von England an die Spitze einer anderen Front in Alexandria eine Summe von Millionen in Gold. Diese waren in 40 Leberkäse untergebracht, von denen jeder 100 000 Mark enthielt. Die Käse waren in eigens dazu hergestellten schweren Kisten verpackt. Sie wurden von London nach Bremen gelandt und von dort mit großer Beachtung durch Europa nach Brindisi, von dort aus erfolgte der Weitertransport per Schiff nach Alexandria. Bei Kontrolle der Käse bei der Ankunft zeigte sich, daß zwei der Leberkäse bezaubert waren und statt Goldstücke Weisstücke enthielten. Es wurden sofort die ungesunden Nachforschungen nach dem Verbleib der geräuberten 200 000 Mark in Gold angestellt.

Redaktions-Zeitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Neuesten, Vermischtes usw.: Martin Fuchtmann; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inlandteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Gendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —

Der Stadtausschuss der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Protokoll der Buchhandlung Guita Müller, Wöhrsch. 46, bei, auf den wir noch besonders aufmerksam machen. Auswärtigen Abonnenten wird der Prospect von obiger Firma gern direkt durch die Post gratis und franco überliefert.

ist KufeKe
Für Erwachsene
in Milch, Kakao, Suppen oder Gemüsen die bestgeeignete, leicht verdauliche u. nahrhafte Krankenkost.

Ball- und Gesellschafts-Kleider

Letzte Moderschneidungen in allen Preislagen.
Stoffe für Ball- und Gesellschaftszwecke
in klaren und festen Geweben in reicher Auswahl.
Abend-Mäntel. ■ Châles, Boas u. Hauben.
Anfertigung von Toiletten in bester Ausführung.

Bruno Feylag

Halle a. S.,
Leipziger Strasse 100

